

## Projekt Pflege in Unterhaching

### Projektleiter:



Horst Kopetzky  
Ziehrerstr. 13  
82008 Unterhaching  
Tel.: (0 89) 66 55 90 95  
[hkopetzky@aol.com](mailto:hkopetzky@aol.com)



Klaus-Peter Schubert  
Finsinger Weg 8  
82008 Unterhaching  
  
Tel: (0 89) 61 50 11 59  
[klaus-peter.schubert@gmx.de](mailto:klaus-peter.schubert@gmx.de)

**Themenbereiche: Das Projekt will sich schwerpunktmäßig um diejenigen Themen aus der Liste kümmern, die mit der Pflege zu tun haben.**

### 1. Wohnumgebung

Allgemeine Anforderungen:

- wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten
- Versorgung (Ärzte, ...) in Fußreichweite
- gute Erreichbarkeit des ÖPNV
- Erlebnis, Kultur, ...wohnortnah
- Sicherheit
- Sauberkeit

Betreutes Wohnen zu Hause:

- altengerechter Wohnraum (Barrierefreiheit) als Eigentum oder zur Miete;
- mit Dienstleistungen (s.u.)

### Wohngemeinschaften

- viele verschiedene Formen;
- mit Dienstleistungen (s.u.)
- für Bedürftige

### Pflegeheime

- für Kurzzeitpflege
- für Stationäre Langzeit - Pflegeplätze
- für Stationäre Langzeit - Gerontopläätze, Palliativplätze, Hospiz

### 2. Dienstleistungen

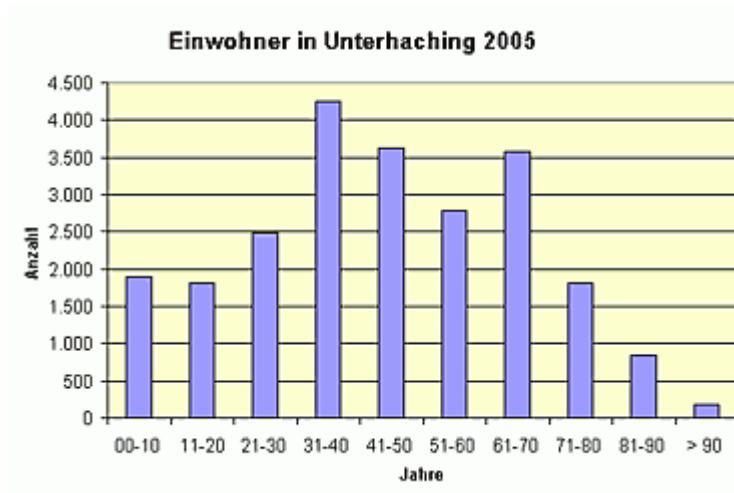
- ortsnahe Hilfe-Vermittlungsstellen (Leitstelle)
- Zugehende Hilfe: in der Wohnung aufsuchen, auch in dezentralen Stützpunkten
- Freizeitangebote
- Altentagesstätten
- Hausnotruf-Service
- Beratung, Hilfen und Begleitung bei Behördenangelegenheiten, wie etwa bei der Beantragung von Wohngeld
- Pflegeberatung
- Sozialpsychiatrische Ambulanz
- Psychosoziale Betreuung und Beratung
- familienangehörigenunterstützende Dienste
- Zeitintensive Versorgung
- Begleitung von Sterbenden und deren Angehörigen
- Förderung ehrenamtlicher Altenhilfe

### 3. Mobiler Sozialer Dienst

Dieses niederschwellige Angebot wurde aus der Notwendigkeit heraus entwickelt, dass zwar vielfach ein großer Bedarf geäußert wurde, entsprechende Angebote zu den üblichen Marktpreisen dann aber nicht angenommen wurden.

- Haushaltshilfen
- Renovierungshilfen
- Kleinreparaturen
- Gartenpflege
- Grabpflege
- Leistungen der Hausordnung
- Mahlzeitenversorgung
- Einkaufshilfen
- Besuche/Spaziergänge
- Begleitdienste
- Umzugshilfen

### **Die Altersstruktur in Unterhaching**



Im Zahlenspiegel der Gemeinde Unterhaching 2005 sieht man deutlich die Spitze bei den heute 61 – 70-Jährigen. In den kommenden 12 Jahren wird sich die Anzahl der über 80-Jährigen verdoppeln. Damit wird sich auch die Anzahl der benötigten Pflegeplätze entsprechend erhöhen.

### **Anforderungen der Bürger**

Unterschriften-Aktion 2004

Im Herbst 2004 veranstalteten die Senioren-Union, die Grünen und die freien Wähler gemeinsam eine Unterschriften-Aktion zum Thema ‚Alt werden in Unterhaching‘.

Im Vordergrund standen damals folgende Dienste:

- Betreutes Wohnen zu Hause mit Hausmeisterservice und Notrufmelder, mit Ansprechpartner für Sozial-/Pflegedienste
- Betreute Wohnanlage mit Ansprechpartner für Sozial- und Pflegedienste, mit eigenem Sozial- und Pflegedienst, mit spezieller Pflegeabteilung, mit Anbindung an ein Pflegeheim

Bei 4 Terminen beim FEZ, Bahnhof und KUBIZ sammelten wir 549 Unterschriften. Im Durchschnitt erhielten wir jede Minute eine Unterschrift.

Hier die wesentlichsten Eindrücke:

### **Erfreulich**

- Viele Personen haben sich für unser Engagement bedankt.
- Viele haben es als positiv empfunden, dass diese Initiative parteiübergreifend ist.
- Überraschend viele jüngere Personen unterschrieben, weil sie sich um ihre Eltern werden kümmern müssen.
- Die erste Reaktion von mehreren Leuten war: „Nein, wir unterschreiben nicht - mit Parteien haben wir nichts am Hut“. Erst nachdem wir darauf aufmerksam machten, dass diese Aktion parteiübergreifend von mehreren Parteien getragen wird, haben sie unterschrieben.
- Viele Personen sind auf Grund von Pressemitteilungen gezielt zum Unterschreiben gekommen.

## **Schade ...**

- Etwa 1/5 der angesprochenen Personen lehnten eine Unterschrift ab.
- Manche Ältere davon hatten Bedenken, dass sie durch die Unterschrift zu irgendetwas verpflichtet werden könnten und haben deswegen nicht unterschrieben.
- Manche Menschen haben nicht unterschrieben, weil sie Nachteile in der Gemeinde oder bei der Suche nach einem Pflegeplatz fürchteten.

## **Die häufigsten Wünsche und Sorgen der Bürger**

- Die Befragten wünschen sich ein bezahlbares „Betreutes Wohnen“.
- Die Befragten wünschen sich ein „Betreutes Wohnen“ hier am Ort.
- Die Kosten sollten so niedrig sein, dass sie die Sozialhilfe nicht in Anspruch nehmen brauchen, um nicht in den Status von Fürsorge-Empfängern abzurutschen.
- Viele befürchten, dass sie vereinsamen könnten, wenn sie in ein Heim in einer Nachbargemeinde gehen müssten.
- Manche haben sich bereits vorsorglich im KWA angemeldet, wissen aber nicht, ob sie das dann zahlen können. Sie machen sich Sorgen um Ihre Zukunft.
- Manche haben sich bereits vorsorglich im KWA angemeldet, würden aber, wenn es einmal in Unterhaching ein preisgünstigeres Heim geben würde, dann dort hingehen.
- Einige meinten, dass sie viel zu große Wohnungen hätten, aber in kleinere oder Betreute Wohnungen nicht umziehen können, weil die Miete dort teurer wäre.
- Die sich verschlechternden Einkaufsmöglichkeiten werden von vielen kritisiert: „Wenn wir nicht mehr mit dem Fahrrad fahren können oder nicht mehr so gut zu Fuß sind, wie sollen wir dann einkaufen“?
- Viele äußerten sinngemäß: „Die Gemeinde gibt viel Geld aus für alle möglichen Dinge, für uns Alten tut sie aber nichts.“

## **Das Projekt „Mehr Pflegeplätze“**

### **Was ist unser Ziel?**

### **Schaffung von mehr Pflegeplätzen in Unterhaching**

Das bedeutet konkret:

Herbeiführen eines Gemeinderatsbeschlusses zur Planung der Pflegestruktur

### **Warum dieses Projekt?**

- Niemand will in ein Pflegeheim.  
Die meisten Pflegefälle treten aber sehr plötzlich ein: Unfall, Schlaganfall, Zusammenbruch der pflegenden Angehörigen,...
- Dann soll in kurzer Zeit am Wohnort ein Pflegeplatz zur Verfügung stehen.
- Der Bedarf an Pflegeplätzen in Unterhaching ist nicht abgedeckt und wird sich im kommenden Jahrzehnt verdoppeln.
- Jeder ist zwar selbst für die Gestaltung seines Lebens im Alter verantwortlich, aber für Pflegeplätze kann nicht der Einzelne, sondern muss die Allgemeinheit sorgen (wie auch für Krankenbetten).
- Im Unterschied zu den meisten anderen Themen, die bereits gut abgedeckt sind und in kleinen Schritten dem wachsenden Bedarf angepasst werden können, erfordern Pflegeplätze eine erhebliche finanzielle Investition und einen zeitlichen Vorlauf.

- Mit dem Grundstück auf der Stumpfweise besteht derzeit eine gute Realisierungs-Chance.

#### Zuständigkeiten:

- Ambulante Einrichtungen, Teilstationäre Einrichtungen, Einrichtungen der Kurzzeitpflege und der Altenpflege sind Pflichtaufgabe der Landkreise;
- Vollstationäre Einrichtungen, Einrichtungen für behinderte oder psychisch kranke Menschen sind Pflichtaufgabe der Bezirke;
- der Landkreis kann auf Antrag bestimmen, dass die Gemeinde Aufgaben durchführt, die dem Landkreis obliegt.
- Diese Aufgabenträger stellen mit den Gemeinden, den örtlichen und regionalen Arbeitsgemeinschaften der Pflegekassen, den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe und den Trägern der Pflegeeinrichtungen den erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen fest.

#### Quellen:

Für die Zuständigkeit: Gesetz zur Ausführung des Elften Buchs (XI) Sozialgesetzbuch soziale Pflegeversicherung (AGPflegeVG) <http://www.stmas.bayern.de//senioren.php>

#### Wie wollen wir vorgehen?

##### Generell

- Sachliche Diskussion des Themas in Öffentlichkeit, Verwaltung und Gemeinderat mit dem Ziel eines von allen Parteien getragenen Beschlusses des Gemeinderats
- Möglichst große Bürgerbeteiligung zur Absicherung der nächsten großen Investition der Gemeinde
- Möglichst breite Kooperation mit allen Engagierten
- Einbeziehung fachlicher Kompetenz, z.B. Gerontopsychiater

##### 1. Notwendigkeit begründen

- Einverständnis aller Beteiligten erreichen, dass ein Pflegeheim nötig ist
- Gewichtete Anforderungen der Bürger an ein Pflegeheim ermitteln

##### 2. Machbarkeit darstellen

- Geschlossene Darstellung eines machbaren Konzepts (Erstellung & Betrieb) als Strukturrahmen und als Basis für alle weiteren Diskussionen: Welche Dinge müssen betrachtet werden, wie z.B. Wohnungen für Pflegepersonal,...
- Schriftlich und in einer Bürgerversammlung

##### 3. Finanzierung

- Dann erst Finanzierungskonzepte diskutieren

##### 4. Gesellschaftsform

- Wer wird Eigentümer?
- Wer Ersteller und wer Betreiber?

## 5. Gestaltungsfragen

- Wie werden die Plätze belegt? (Bekommen Unterhachinger Bürger wirklich einen Platz?)